

Gemeinsam statt einsam

Die Gemeinsam eG will das Leben auf dem Land im Alter einfacher machen.

Von Kathrin Schiller

Landkreis. Gemeinsam hat wieder Konjunktur. War bis vor einigen Jahren die Individualisierung noch auf dem Vormarsch, könne man heute eine Trendwende spüren, ist sich Ernst Karosser von der Gemeinsam eG – Sozialgenossenschaft im Landkreis Regensburg sicher. „Vor fünf, zehn Jahren wäre die Bereitschaft nicht da gewesen, etwas zusammen zu machen. Ich bin viel unterwegs und immer wieder heißt es, das oder das könnte man doch miteinander in Angriff nehmen.“

Nicht zuletzt spiele hier auch der demografische Wandel eine Rolle: Im Alter wird das Leben auf dem Land beschwerlicher, ohne ein Netzwerk zur Unterstützung geht oft gar nichts, doch gerade dieses fehlt. Hier wollen die bisher 22 Einzel- und drei Firmengenossen nun ansetzen. Ihr Ziel ist die Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge für die Mitglieder vor Ort in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht. Ob es also um die Gründung eines Dorfladens oder um einen Fahrdienst geht, die Genossenschaft



Ein eigenes Büro in Pielenhofen, in der Schulstraße 7, hat die Gemeinsam eG inzwischen bezogen. Conny Will ist Ansprechpartnerin vor Ort. Foto: Gemeinsam eG. Titelfoto: Fotolia/Barabas Attila

wird aktiv. Inzwischen gibt es auch eine zentrale Anlaufstelle der Gemeinsam eG in Pielenhofen. Im Rahmen der Initiative „Zukunftsinitiative Sozialgenossenschaften“ wird sie zudem, als eine der ersten ihrer Art in Bayern, mit 30 000 Euro vom Sozialministerium gefördert.

Projekte in Planung

Auch einige Projekte laufen jetzt an: So werden derzeit Sozialscouts ausgebildet. Am besten soll es bald in jedem Ort im Landkreis einen solchen geben. Dieser Scout ist Ansprechpartner für Personen in seinem Wohnumfeld und hilft diesen gegen Entgelt etwa bei Arztfahrten oder dem Einkauf. Der be-

sondere Clou: die regionale Komponente. „Betreuer von Außen kennt man nicht, wenn das aber der Max aus dem Dorf ist, den die 86-jährige Erna kennt, dann ist das ganz ein anderes Verhältnis.“ Der Sozialscout berät auch zur Wohnsituation und leistet Hilfe beim Einsatz technischer Anwendungen.

Die Technik spielt übrigens keine unwesentliche Rolle, denn die Gemeinsam eG ist aus dem Netzwerkprojekt „ServaLink“ entstanden, das vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird und technische Lösung zur Verbesserung des Alltags und für die soziale Integration entwickelt. So ist eine App in Arbeit, über die sich eine Mitfahrzentrale vernetzt. Auch ältere

Menschen hätten schließlich kein Problem, ein Tablet zu bedienen. Im Juli soll es zudem eine Infoveranstaltung zur Besteuerung der Rente geben und im September einen Workshop zum Bus fahren mit Rollator. Mittels einer Fragebogenaktion soll schließlich der ganze Landkreis mit ins Boot geholt werden. Es wird ermittelt, wo Bedarf auf dem Land besteht. Aus diesen Daten soll ein Sozialatlas entstehen, der zeigt, wo es im näheren Umfeld etwa medizinische Versorgung gibt.

Attraktiv für alle

„Wir wollen einfach wissen, was den Leuten auf dem Land wichtig ist“, meint Karosser. Er selbst engagiere sich, weil er auch älter werde. „Alle sagen man muss was machen und jetzt wird eben etwas gemacht.“ Auch Landrätin Tanja Schweiger sieht die eG positiv: „In Bezug auf den demografischen Wandel ist es wichtig, bereits jetzt die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Leben in den Dörfern unseres Landkreises auch für Senioren weiterhin attraktiv bleibt“, erklärt sie. Insgesamt sei jeder Baustein wichtig, um den Landkreis für den Wandel wetterfest zu machen und zugleich auch die Attraktivität für junge Familien zu erhöhen.

► Infos auf www.gemeinsam-eg.de, per E-Mail an info@gemeinsam-eg.de sowie unter Telefon (0 94 09) 8 62 11 40